



seit 1558

Friedrich-Schiller-Universität Jena

**StuRa**

Studierendenrat der FSU Jena · Carl-Zeiss-Str. 3 · 07743 Jena

**Studierendenrat**

**Vorstand**

Carl-Zeiss-Straße 3  
07743 Jena

**Christopher Johne**  
**Felix Quittek**  
**Johannes Struzek**

Telefon: 0 36 41 · 93 09 98  
Telefax: 0 36 41 · 93 09 92  
vorstand@stura.uni-jena.de

9. November 2011

## Protokoll

der Vorstandssitzung am 09.11.2011

Anwesenheit: Christopher Johne, Felix Quittek, Johannes Struzek  
Gäste: Sarah Günther, Peter Held, Marcus Müller, Christoph Pregla, Enrico Schurmann, Christina Wendt, Carola Wlodarski-Simsek  
Protokollant: Christopher Johne  
Zeit: 16.<sup>30</sup> – 19.<sup>00</sup> Uhr

### TOP 1 Beratung Servicestellen Technikreferat (Technikreferat)

Kritikpunkte in der Gremiumssitzung waren, daß es zu viele Stellen seien und daß das Technikreferat nicht gegenüber anderen Referaten herausgehoben sein soll. Auch die Arbeitszeit wurde diskutiert.

Christoph betont nochmals, daß die 110h Stunden die Untergrenze sind. Er hat dazu ein Angebot eines Selbständigen eingeholt, dieser würde min. 150 h à 80 EUR veranschlagen, was 12.000 EUR im Monat bedeuten würden.

Ein weiterer Kritikpunkt war, daß die inhaltliche Arbeit untergehen würde. Christoph meint, daß auch bei anderen Referaten inhaltliche Aspekte nicht immer transparent sind und im Hintergrund laufen, dies ist auch beim Technikreferat so, wobei hier das Inhaltliche aufgrund der übrigen Tätigkeitsbereich noch weniger auffällt.

Johannes weist darauf hin, daß die Referatsbeschreibung im Anhang zur Geschäftsordnung nur die Technische Betreuung vorsieht. Enrico meint, daß die Beschreibung nur Kernbereiche der Arbeit festlegt, alles darüber hinaus ist optional auch möglich.

Enrico erkennt an, daß gerade ein Referat wie das für Technik nur schwer Nachwuchs findet, empfindet es aber als falsches Signal an die Studierendenschaft wenn wir immer mehr Stellen bezahlen. Menschen sollten sich engagieren, weil sie genau dies wollen und nicht weil das Gremium Geld anbietet.

Er sieht zwei mögliche Konzepte:

1. Aufwandsentschädigungen als soziales Absicher, damit auch Personen, die sonst ihren Lebensunterhalt bestreiten müßten, die Zeit für Ehrenämter finden
2. Aufwandsentschädigungen als Motivation zur Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen in der Studierendenschaft

Letzteres sollte 150 EUR nicht überschreiten, denn die Hauptmotivation sollte immer das Engagement bleiben.

Johannes erklärt, daß es sich bei der Technikbetreuung tatsächlich um eine reine Dienstleistung handelt, die daher auch vergütet werden soll. In anderen StuRä (z. B. FH Jena) oder Asten (z. B. Münster) eine

Bezahlung der Technikverantwortlichen selbstverständlich ist. In Münster sind es sogar 1.263 EUR im Monat bei 25 Wochenarbeitsstunden. es in anderen

Enrico wendet ein, daß Münster auch ein Budget von 500.000 EUR jährlich hat, was eine völlig andere Dimension als bei unserem StuRa ist.

Johannes verweist darauf, daß wir auch weniger Technik zu betreuen haben, das muß natürlich berücksichtigt werden.

Felix ergänzt, daß in Münster auch politische Projektstellen vergütet werden. Dies wird Stephanie Borcks Forderung nach einer Gleichbehandlung aller Referent\_innen gerecht. Hier werde auch deutlich, daß die Trennung zwischen inhaltlicher Arbeit und Servicearbeit nur sehr schwer möglich ist.

Christoph ist der Meinung, daß das Technikreferat seine Arbeit derzeit nicht aussuchen kann, es behebt alle Probleme die bei der Technik auftreten. Andere Referate haben diese Möglichkeit. So muß das Technikreferat die Rechner auf Windows 7 umstellen, sobald der Support seitens Microsoft für Windows XP ausläuft, was dazu noch ein enormer zeitlicher Aufwand ist.

Enrico spricht sich für projektbezogene Aufwandsentschädigungen aus, da er einsieht, daß z. B. die Umstellung auf ein anderes Betriebssystem im Rechnerpool einen erheblichen Aufwand mit sich bringt.

Christoph weist darauf hin, daß solche Projekte im vorliegenden Entwurf noch zusätzlich vergütet werden sollen.

Enrico nimmt nochmals Bezug auf Münster: Der Asta betreibt eine eigene Druckerei, die Mittel in die Studierendenschaftskassen spült, außerdem ist dort der Semesterbeitrag höher als bei uns, die Bedingungen sind also völlig anders. Das Verhältnis der Kosten dieser Stellen zum Gesamthaushalt sollte unbedingt gewahrt bleiben. Eventuell sollte über eine Beitragserhöhung nachgedacht werden, wonach man ein Modell von Aufwandsentschädigungen für alle Leitungspositionen diskutieren könnte. Außerdem erwartet er eine negative Stimmung in den Medien, wenn 12.000 EUR für interne Dienstleistungen beschlossen werden.

Christopher wendet ein, daß eine Beitragserhöhung schwer vor der Studierendenschaft zu begründen wäre. Der StuRa steht häufig in der Kritik, nicht vernünftig mit den Mitteln umzugehen, es werde sich Unmut breit machen, wenn unter diesen Bedingungen noch mehr Geld von den Studierenden genommen würde.

Außerdem merkt er an, daß sich Campusradio im heutigen Tagesprogramm wohlwollend zur Bezahlung der Technikstellen geäußert hat. Christoph ergänzt, daß die Redaktion des Akrützel ebenfalls eine Stellungnahme angekündigt hat, die sich dafür ausspricht.

Johannes ergänzt zur Bezahlung in Münster, daß die für Technik verantwortliche Person dort mehr Geld bekommt als alle anderen Referent\_innen, also besteht auch hier eine Sonderstellung der Technik.

Felix weist auf das Meinungsbild im StuRa hin, das mehrheitliche Zustimmung zur Bezahlung aufgezeigt hat. Er meint, daß der Beschluß mit einer ordentlichen Haushaltsaufstellung gut zu begründen sei.

Enrico fragt nach, wie sich das Technikreferat die Arbeitsaufteilung zwischen Referent und Servicekräften vorstellt.

Christoph erklärt, daß das Referat die inhaltliche Arbeit leisten soll, die Servicekräfte sind für die Technikbetreuung zuständig. Die Servicekräfte können außerdem natürlich im Referat mitarbeiten. Der Antragstext, der auf der Sitzung vorlag, war in diesem Punkt unglücklich formuliert.

Felix fragt, ob eine Einarbeitung der Mitarbeiter\_innen des Referats in technische Belange möglich ist.

Christoph erklärt, daß dies sogar gewünscht ist, damit die Leute darauf vorbereitet werden die Stellen zu gegebener Zeit übernehmen zu können. Er merkt außerdem an, daß das aktuelle Referat beim Wegfall bisheriger Nebenjobs durch die bessere Bezahlung dann auch wieder in der Lage ist, mehr inhaltliche Arbeit leisten zu können.

Felix meint, daß dies die Nachwuchssituation verbessern könnte, da sich Menschen mit Inhalten eher locken ließen als mit der reinen Betreuung von Technik. Er möchte außerdem wissen, ob der AK InfoTech mit dem neuen Modell noch notwendig ist, da das Referat ja dann eventuell wieder Kapazitäten für dessen Arbeitsbereich hat.

Christoph erklärt, daß der Aufklärungsbedarf im Bereich Datenschutz derzeit sehr hoch sei und das Referat die Aufgabe so schnell nicht übernehmen kann, da es mit den anstehenden Aufgaben gut ausgelastet sein wird. Falls sich mehr Personen für die Mitarbeit begeistern können, wäre dies allerdings möglich.

Enrico möchte keine Werbung für das Technikreferat mit der Option auf Servicestellen machen, da sich nach bisherigen Erfahrungen Menschen, die sich nur aufgrund von Bezahlung anwerben ließen, nach Ablauf ihres Vertrages nicht weiter in inhaltliche Arbeit eingebracht haben. Er will, daß die Trennung der Aufgabenbereiche von Servicekräften und Referat klar herausgestellt wird.

Christoph fragt nach, wie Mittelfreigaben erfolgen sollen, wenn umgehend Rechnerkomponenten benötigt werden um die Arbeitsfähigkeit wiederherzustellen. Er schlägt vor, daß die Servicekräfte die entsprechenden Freigaben bis zu einem gewissen finanziellen Limit tätigen können.

Enrico ist dagegen, die Entscheidung sollte dann bei den Referent\_innen liegen.

Christopher ist aufgrund der geforderten Trennung zwischen Referat und Service dagegen, daß das erstere Freigaben für letzteres tätigen kann. Stattdessen wird der Haushaltsverantwortliche vorgeschlagen.

Folgende Punkte sollen in die überarbeitete Fassung des Antrags eingearbeitet werden:

1. Das Technikreferat als solches bleibt bestehen und soll vor allem inhaltlich arbeiten.
2. Zusätzlich sollen Stellen für die Betreuung der Technik eingerichtet werden.
3. Die Aufgabenbereiche beider sollen klar gestrennt sein.
4. Im Falle nötiger Mittelfreigaben sollen weder das Referat (aufgrund der Kompetenztrennung) noch die Servicekräfte freigabeberechtigt sein. Stattdessen soll der Haushaltsverantwortliche auf Antrag der Servicekräfte Mittel bis 150 EUR freigeben können. Im übrigen gelten die Bestimmungen für Mittelfreigaben im Bezug auf Vorstand und Gremium.
5. Die Ausschreibung soll so erfolgen, daß zunächst eine Stelle ausgeschrieben wird. Die Ausschreibung soll der gewählten Person ermöglichen, zwischen 59, 36 oder 15 Stunden zu entscheiden. Anschließend erfolgt die Ausschreibung der zweiten Stelle in ähnlicher Weise, nur ohne die schon gewählte Option. Zuletzt wird die dritte Option alleinstehend ausgeschrieben.
6. Die Stellen sollen zunächst auf ein Jahr befristet sein, der Arbeitsvertrag soll eine einmalige Verlängerung um bis zu zwei Jahre durch einen StuRa-Beschluß ermöglichen.

Der Antragsentwurf soll morgen ab 19.<sup>00</sup> Uhr überarbeitet werden, damit er in der nächsten StuRa-Sitzung vorgelegt werden kann.

## **TOP 2 Rücktritt Referent für Öffentlichkeitsarbeit (Johannes Struzek)**

Johannes ist heute von seinem Posten als Referent für Öffentlichkeitsarbeit zurückgetreten. Die Stelle wird in den nächsten Tagen neu ausgeschrieben.

– informell –

### **TOP 3 Beschluß über Farbdruckaccount für das Kulturreferat (Carola Wlodarski-Simsek)**

Das Kulturreferat will an den Kopierern in Farbe drucken können. Begründet wird das damit, daß das Kulturreferat meist nur sehr kleine Flyerauflagen benötigt und hält einen Vorordruck für logistisch sinnvoller.

#### **Abstimmungstext:**

Das Kulturreferat erhält die Berechtigung an den Kopierern in Farbe zu drucken.

**Dafür: 3**

**Dagegen: 0**

**Enthaltungen: 0**

**Damit ist der Antrag angenommen.**

### **TOP 4 Ernennug der Sitzungsleitung für StuRa-Sitzungen (Carola Wlodarski-Simsek)**

Carola beantragt, daß Daniel Münch zur Sitzungsleitung ernannt wird. Co-Moderator\_innen sollen ebenfalls zugelassen sein. Außerdem soll die ernannte Sitzungsleitung eine Moderations- / Mediationsweiterbildung erhalten.

Felix wendet ein, daß das Problem der Kommunikation im Gremium von diesem diskutiert werden und gemeinsam eine Lösung gefunden werden sollte. Eine andere Sitzungsleitung und ein Mediationstraining stellen keine geeignete Lösung des Kommunikationsproblems dar.

Johannes meint, daß jedes Vorstandsmitglied zumindest einmal die Sitzung geleitet haben soll bevor über eine externe Sitzungsleitung entschieden wird. Außerdem bittet er die Antragstellerin das Problem im Gremium und mit dem Vorstand zu erörtern.

GO-Antrag auf Vertagung – keine Gegenrede

– vertagt –

### **TOP 5 M-132-2011 – Defizitausgleich Lehramtsparty (Referat für Lehramter)**

Marcel Helwig beantragt einen Defizitausgleich bis zu 500EUR für die Lehramtsparty. Die Party kostet 761,49 EUR. Bei je 100 Karten im Vorverkauf und an der Abendkasse ergeben sich Einnahmen von 600 EUR.

#### **Abstimmungstext:**

Der Vorstand gibt für einen Defizitausgleich Mittel in Höhe von bis zu 500 EUR für die Lehramtsparty frei.

**Dafür: 3**

**Dagegen: 0**

**Enthaltungen: 0**

**Damit ist der Antrag angenommen.**

### **TOP 6 M-133-2011 – Vortrag „Was ist der Bachelor wert?“ (AK PolBil)**

Marcel Eilenstein beantragt für einen gemeinsamen Vortrag mit der Stipendiat\_innengruppe der Hans-Böckler-Stiftung 130 EUR für Übernachtung des Referenten und Werbung. Die Stipendiat\_innengruppe kann sich finanziell nicht beteiligen.

#### **Abstimmungstext:**

Der Vorstand gibt für den Vortrag Mittel in Höhe von 130 EUR frei.

**Dafür: 3**

**Dagegen: 0**

**Enthaltungen: 0**

**Damit ist der Antrag angenommen.**

## **TOP 7 Bestellung durch Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (Referat für Sozialpolitik)**

Die Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung in Berlin hat Interesse an einem Exemplar der Veröffentlichung „Dokumente der Auseinandersetzung zur Umbenennung des Peter-Petersen-Platzes in Jena“ angemeldet. Leider ist sie nicht in der Lage das Buch zu bezahlen. Mike schlägt daher vor, daß wir ihr das Buch kostenlos zur Verfügung stellen.

### **Abstimmungstext:**

Der Studierendenrat stellt der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung kostenlos ein Exemplar der „Dokumente der Auseinandersetzung zur Umbenennung des Peter-Petersen-Platzes“ zur Verfügung.

**Dafür: 3**

**Dagegen: 0**

**Enthaltungen: 0**

**Damit ist der Antrag angenommen.**

## **TOP 8 vorläufige Tagesordnung Gremiumssitzung am 15.11.2011 (Vorstand)**

TOP 1	Berichte	18. <sup>00</sup> – 18. <sup>15</sup> Uhr
TOP 2	Feststellung der Beschlußfähigkeit und Tagesordnung	18. <sup>15</sup> – 18. <sup>20</sup> Uhr
TOP 3	FA-048-2011: Reisekosten Internationale Fachschaf- tagung (FSR Ur- und Frühgeschichte)	18. <sup>20</sup> – 18. <sup>40</sup> Uhr
TOP 4	Aufhebung Vorstandsbeschuß M-126-2011: Aufwandsentschädigung für Layouter „Die Gesinnung“ (Robert Jende)	18. <sup>40</sup> – 19. <sup>00</sup> Uhr
TOP 5	Wahl: Innenreferent_in (Vorstand)	19. <sup>00</sup> – 19. <sup>15</sup> Uhr
TOP 6	Wahl: Kulturreferent_in (Vorstand)	19. <sup>15</sup> – 19. <sup>30</sup> Uhr
TOP 7	Bestätigung: Haushalts- und Kassenverantwortliche der FSR (Vorstand)	19. <sup>30</sup> – 19. <sup>35</sup> Uhr
TOP 8	Diskussion und Beschluss: Konzeption für Servicestellen des Referat Technik (Referat Technik / Vorstand)	19. <sup>35</sup> – 20. <sup>15</sup> Uhr
TOP 9	Diskussion: Kommunikation im Gremium (Vorstand)	20. <sup>15</sup> – 20. <sup>45</sup> Uhr
TOP 10	Sonstiges	20. <sup>45</sup> – 20. <sup>50</sup> Uhr

**Christopher Johne**

**Felix Quittek**

**Johannes Struzek**